

Ausstellung mit Bildern von Janosch

„Verdammt guter Bukowski“

ga – Vergangenen Freitag fand in der Tangente in Eschen die Vernissage zur Ausstellung mit dem Titel „Verdammt guter Bukowski“ statt, in der Werke von Janosch der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Eröffnung war gut besucht, und Gymnasiallehrer Thomas Reinhardt sprach einführende und vor allem erläuternde Worte.

Vielen mag der in München lebende Künstler Horst Eckert bestens bekannt sein, der unter seinem Pseudonym „Janosch“ als Kinderbuchautor im gesamten deutschsprachigen Raum Ruhm erlangte. Seit über zwei Jahrzehnten gilt er als einer der einflussreichsten und produktivsten Künstler dieser Sparte. Doch die am 23. November in der Tangente eröffnete Ausstellung mit dem Titel „Verdammt guter Bukowski“ will nicht nur den Kinderbuchmacher Janosch, sondern vor allem den weit weniger bekannten „Janosch für Erwachsene“ einer breiten Öffentlichkeit näherbringen. Gymnasiallehrer Thomas Reinhardt berichtete in sehr interessanter Weise über den Maler selbst und vor allem über die ausgestellten Bilder. Durch Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Domé in Schaan war es möglich, – quasi als Ausgangspunkt – eine breite Palette von Janoschs Kinderbüchern vorzustellen (darunter auch den Gewinner des deutschen Jugendbuchpreises von 1979 „Oh, wie schön ist Panama“). Dem aufmerksamen Betrachter wird sicher schon in diesen Kinderbüchern die Zwiespältigkeit von Janoschs Persönlichkeit aufgefallen sein. Neben seinen Darstellungen von Menschen, sind es immer wieder Tiergestalten, die dazu beitragen, handfesten Witz und Situationskomik entstehen zu lassen. Bereits diese Bücher lassen erkennen, dass Janosch nicht nur für Kinder malt und dichtet, – konnte man doch in der Tangente manches „erwachsene Kind“, vertieft in diese Lektüre, beim Schmunzeln beobachten. Der Künstler offenbart sich hier nicht nur als Humorist, sondern weist unverkennbar auf den Ernst der Welt hin. Die logische Folgerung aus dieser Tatsache ist der Janosch für Erwachsene, wie es ihn seit sechs bis sieben Jahren gibt.

„Verdammt guter Bukowski“

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Illustrationen des Künstlers zu Gedichten des amerikanischen Poeten Charles Bukowski. Die deftigen Verse dieses 1920 in Rheinland-Pfalz geborenen und seit seinem zweiten Lebensjahr in Los Angeles lebenden Dichters, der seine ersten 35 Lebensjahre abwechselungsweise in Bordellen, Kneipen und Gefängnissen verbrachte, inspirierten Janosch. Und so schuf der Künstler innert 14 Tagen 22 Radierungen, die den oft beinahe perversen Erläuterungen Bukowskis sehr viel Menschlichkeit abgewinnen. Er illustriert diese Gedichte

vom alltäglichen Wahnsinn zu Bildern, aus denen Lust, Aggression, Witz und Ironie sprechen. Neben dieser Serie sind in der Tangente auch Illustrationen zu Gedichten des im 18. Jahrhundert lebenden Dichters Marquis de Sade ausgestellt, der als eine um 200 Jahre ältere Parallele zu Bukowski bezeichnet werden könnte. Seine grausam perversen Gedichte, die dem Dichter neben 27 Jahren Gefängnis auch das Urheberrecht auf das Wort „Sadismus“ verschafften, hat Janosch genau so treffend in sprechende Bildform gefasst. Neben diesen Werken ist auch eine etwas feinsinnigere Reihe von Radierungen zu Gedichten von Viktor von Scheffel ausgestellt, in denen der Künstler vorwiegend Alltagsszenen darstellt.



Janoschs Werke standen im Mittelpunkt der Vernissage in der Tangente.

Hochzeitsgeschichten

Den Abschluss des Ausstellungsrundganges und zugleich auch wieder Verbindung zum Ausgangspunkt bei den Kinderbüchern, stellt eine Reihe von Bildern mit dem Titel „Hochzeitsgeschichten“ dar.

In diesen Bildern findet der Betrachter nach dem Ausflug zum Janosch für Erwachsene wieder zum Bilderbuchkünstler zurück. Durch seinen rühren-

den Malstil und die Thematik dieser Werke, fühlt sich der Betrachter sicher zugleich vom Künstler auf den Arm genommen, wie auch ans Herz gedrückt. In den Bildern finden die Gestalten wieder zu ihrer Ausdrucksform zurück, die schlichtweg nur mit „herzig“ bezeichnet werden kann. Die Gedichte sorgen für eine Verständnisbrücke.

Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Dezember jeweils samstags und sonntags von 15-18 Uhr geöffnet.

Liechtensteiner Vaterland

Freitag, 30. November 1984